

# Die Kompromisse, die wir im Programm gemacht haben, sind keine ewigen

## Petra Kelly zur Europawahl

Während sich alle Parteien um ein gutes Image bei den Frauen bemühen, viel von Gleichberechtigung und Umweltschutz reden, und die 3 Großen jeweils um die 46 Millionen Steuergelder für den Europa-Wahl-Kampf zu verschleudern beginnen, immer mit einem scheelen Blick auf die Bundestagswahlen, hat sich auch eine bisher unbekannte Pflanze in die Politikerlandschaft vorgewagt, „die Grünen“. Erst am 18. März haben sich die GLU (Grüne Liste Umweltschutz), die AUD (Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher), die GLSH (Grüne Liste Schleswig-Holstein), die GAZ (Grüne Aktion Zukunft) der Achberger Kreis (Dritter Weg) und die Free International University mit unabhängigen Persönlichkeiten aus der Bürgerinitiativenbewegung für eine Liste zu den Europawahlen als „sonstige politische Vereinigung“ zusammengeschlossen. Wie bei der französischen und italienischen Liste der Ökologen ist als Spitzenkandidat eine Frau gewählt worden, Petra Kelly, die sich als Feministin versteht und seit Jahren in der internationalen Anti-Atombewegung und an dem Plan eines alternativen Kinderkrankenhauses, dem „Kinderplaneten“, arbeitet. Ihr Ersatzkandidat ist Herr Gruhl, der ehemalige Umweltexperte der CDU. Neben Roland Vogt (ehemals BBU-Vorstand) sind Gerda Degen, die seit Jahren gegen den Schnellen Brüter Kalkar kämpft, auf den zweiten und Helga Vohwinkel, Alleinklägerin gegen den Harrisburgreakortyp Mühlheim – Kärlich, auf den dritten Platz gewählt worden. Eva Quistorp, eine weitere Kandidatin der Grünen, stellte Petra Kelly einige Fragen.



Europakandidatin Petra Kelly



Europakandidatin Eva Quistorp

*Eva: Petra, bei deiner Arbeit als Verwaltungsrätin in einer EG-Kommission in Brüssel hast du dich immer diskriminiert oder als Alibi-Frau, die zeigt, wie schön emanzipiert die Europäerinnen sein dür-*

*fen, mißbraucht gefühlt. Meinst du nicht, daß deine Kandidatur bei den „Grünen“ auch nur schöne Fassade sein könnte?*

*Petra: Nein, viel eher das Ergebnis von einem Lernprozeß bei den verschiedenen Umweltschutzgruppen, daß nicht nur die Frauen als Mütter, die, die Leben geben, zu achten sind, sondern daß der Erfolg der Bürgerinitiativen ohne das Engagement der Frauen gar nicht denkbar wäre. Die Frauen in Wyhl und Marckolsheim haben bei ihren Aktionen die alten Kriegsgrenzen längst überschritten und, entgegen den Fortschrittsplänen der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, „Atom und Blei“ den Krieg erklärt. In Larzac gegen Truppenübungsplätze, in Cork gegen Asbestfabriken, in Gorleben gegen Zwischenlager und angebliche Endlager von Atommüll, überall entwickeln Frauen eine irre Phantasie und Kraft in gewaltlosem Widerstand. Wieso sollen in Kreis-, Länder-, National- oder Europaparlament dann wieder Männer für sie reden? Meine Wahl verstehe ich als Ausdruck der Einsicht, daß Frauenbefreiung und Ökologiebe-*

*wegung inhaltlich eng zusammen gehören.*

*Eva: Da gibt es bei den Grünen natürlich in der Frage der Schwangerschaftsunterbrechung, was das Verhalten gegenüber der alltäglichen Gewalt gegen Frauen angeht, und der Offenheit gegenüber Gruppen aus der autonomen Frauenbewegung noch erhebliche Spannungen; aber wir werden erst mal bei aller Verschiedenheit akzeptiert; die Kompromisse, die wir im Programm gemacht haben, sind auch keine ewigen. Was alle Frauen bei den Grünen offen vertreten, ist, daß ihnen Gleichberechtigung nicht genügt, auch wenn sie erst einmal erkämpft werden muß. Sie wollen mehr als die Gleichberechtigung in einem technokratischen Europa, das sich als Atomstaat und Rüstungsmacht zu organisieren begonnen hat.*

*Petra: Gerade deshalb haben die ökologischen Listen in Holland, Belgien, Italien, Frankreich und auch bei uns, in denen auffällig viele Frauen auf den ersten Plätzen vertreten sind, Alternativen zum Europa der Multis und Technokraten entwickelt; die Vorstellung von einem*

arcostraße 57  
8000 München 40  
Tel. 089/37612/05  
lesbentheater

# Come out

COME OUT

interviews mit lesbischen Frauen  
aus den unterschiedlichsten heterosexuellen Lebens-  
führungen sind diese Frauen alle zum selben schluß  
gekommen: sie können ihre eigenen interessen und  
möglichkeiten nur erkennen und verwirklichen wenn  
sie sich dem männlichen einfluß auch im sogenann-  
ten privatbereich entziehen und ihre energien und ge-  
fühle ungebrochen Frauen zuwenden. sie berichten in  
diesem buch über ihre erfahrungen und verände-  
rungsprozesse.  
150 seiten, 12 mark

Die Bücher werden ausschließlich  
in Frauenbuchläden verkauft und  
können direkt bei Vertrieb und  
Verlag bestellt werden. Die Begrün-  
dung ist in den Büchern

münchener lesbentheater  
SAPPHO UND ALLE DIE DANACH KAMEN  
diese photobroschüre dokumentiert das theaterstück  
der münchener lesbenveranstaltung und zeigt, daß  
lesben einen bedeutenden teil unserer kulturge-  
schichte geprägt haben. es ist ein versuch, die toge-  
schwiegene lesbische kulturgeschichte im rampen-  
licht wieder zu erhellen. 40 seiten, 10 mark

mo-fr  
11-18:30  
sam  
17-19

# Klakuki

hermannstr. 229  
Ul-Boddenstr.  
623 75 48

23 kg  
Ratzensteine  
15:

hallo  
ihr lieben  
himmliche preisw. klamotten

große u. kleine pumpshosen um 25:  
enge und weite blusen um 20:  
lange u. kurze kleider um 40:  
noch ne menge krimstrans  
u. für diese abzeige ein kl. geschenk

„ukz“  
unsere kleine zeitung  
von und für lesbische Frauen,  
erscheint monatlich 4. Jg.).  
erscheint monatlich. (4.Jg.).  
Preis pro Heft DM 3,00 (einschl.  
Porto), im verschl. Umschlag.  
Bestellungen bei Gruppe L 74,  
1 Berlin 36, Mariannenstr. 34

Wir sind so um **oktoberdruck**  
die 20 Leute und  
betreiben eine Druckerei  
in Westberlin.

Ihr seid Frauen, Männer,  
Gruppen, Galerien oder  
Verlage, die Flugblätter,  
Prospekte, Kataloge, Zeit-  
schriften oder Bücher  
herausgeben wollen.

Wie läuft das? Na, Ihr  
ruft uns **oktoberdruck** an  
oder schreibt nette Briefe. Wir schicken Euch  
dann unsre Kalkulationen  
und sonst alle wichtigen  
Informationen (zB unse-  
ren kleinen Prospekt  
über's Drucken).

Was wir so können: Wir  
drucken bis DIN A1 mehr-  
farbig und einfarbig. Wir  
machen Montagen und  
Kopierarbeiten, Repros  
schwarz/weiß und  
Farbe bis DIN A1. Ja, und  
dann kümmern wir uns  
um den Satz, die buch-  
binderische Weiterverar-  
beitung und darum, daß  
die Sachen auch zu  
Euch kommen.

\* OKTOBERDRUCK PAUL LINCKE UFER 44 1000 BERLIN 36

Europa der Regionen, das nicht-nukle-  
ar, nicht-ausbeuterisch, basisdemokra-  
tisch und gewaltfrei ist und das in der  
Frauen-, der Gewerkschafts- und Um-  
weltbewegung schon zu wachsen be-  
ginnt. Bevor Europa mit dem Stier in  
den Abgrund rast, wollen wir die Wei-  
chen umstellen auf sanfte Technologien,  
dezentrale Wirtschafts- und Selbstverwal-  
tungsbereiche, in denen Frauen sich viel-  
fältig verwirklichen können. Gestiegene  
Krebsraten und moderne Epidemien  
haben europäische „Breitenwirkung“,  
werden mit Nestle, Lindan oder dem  
Uranabbau in die Dritte Welt exportiert,  
sie sind von den gesellschaftlichen  
Strukturen der EG verursacht.

Eva: Die Europawahlen werden nun als  
Garantie des Friedens verkauft. Doch  
ein französisch-deutscher Krieg ist heu-  
te auch nicht mehr wegen Kohle oder  
Stahl nötig (die erste Form einer euro-  
päischen Wirtschaftsintegration war die  
Kohle-Stahlgemeinschaft in den 50er  
Jahren), da der Krieg mit anderen Mit-  
teln geführt wird, mit „friedlichen“  
Technologien.

Während von Wachstum, Entwicklung,  
Lebensstandard geredet wird, lagern  
19.000 taktische Atomwaffen oder  
mehr, Tonnen von biochemischen Gif-  
ten und Vernichtungsmitteln unter eu-  
ropäischen Straßen und Wiesen. Um für  
irgendwen die Renten zu sichern, sorgt  
man sich um die geringe Gebärfreudig-  
keit deutscher Frauen. Vielleicht ist  
einer der Gründe dafür, daß die Frauen  
statt Kanonenfutter nun kein Strahlen-  
futter liefern und lieber den Wehrdienst  
verweigern wollen. Der Solange Fernex  
habe ich deshalb als Wahlgeschenk ein  
Stück vom Zaun der Bohrstelle bei Gor-  
leben geschenkt, wo die modernen  
Grenzen des Plutoniumstaates deutlich  
sichtbar werden: Daten werden gespei-  
chert, Bundesgrenzschutz und Polizei  
zerren Frauen von der Straße, die sin-  
gend eine Sitzblockade machen. Nach-  
dem die störenden Menschen beseitigt  
sind, sagt der Einsatzleiter über Funk:  
„Die Maschine marschiert!“

Petra: Darum verstehen die Grünen sich  
ja als Teil einer europäischen Friedens-  
bewegung gegen die zentralen Bürokrati-  
en, die Menschen wie Roboter ver-  
planen. In dieser Männerwelt wollen die  
Frauen auf den Listen der Grünen nichts  
erobern, sondern sich von den Institu-  
tionen der Gewalt lösen. Zu lange waren  
auch Frauen passiv an der Erhaltung von  
Gewaltssystemen beteiligt. Deshalb wol-  
len wir im Parlament und anderswo  
für die sofortige Abrüstung, die Umstel-  
lung der Wirtschaft auf friedliche, halt-  
bare, lebensnotwendige Güter und für  
eine Erziehung zu gewaltfreiem Handeln  
eintreten.

Eva: Viele sehen aber in Wahlen mit  
Recht ein Ablenkungsmanöver, einen  
Schein von Demokratie, die sich darin

## Frauenbuchladen

Münster Sophienstr. 14/16  
seit dem 17. April

Öffnungszeiten: 10.00 – 18.00

# KINDERBUCHLADEN KREUZBERG

## WIR ZIEHEN UM

Unser neuer Laden ist in der Hohenstraße 2 - nur 200 m von altem  
Laden entfernt. Wir haben dort tolle Platz für die Bücher (über-  
schüssige Ausstattung der Themenbereiche, für die Kreuzberg/Stein-  
stra. Fachleser, Info-Wand, für die Kinder (guter Lesertisch  
und natürlich auch für uns.

Ab 13.79

1 Berlin 61  
Hornstr. 2  
786 38 69

Bei uns gibt es:  
Kinder- und Jugendbücher (auch gebunden) - Schulbücher - Pathe-  
romane - Temperierpapier Kinder- und Jugendbücher

Mo-Fr 10-18, Sa 10-13h



erschöpft, alle paar Jahre für gut bezahlte und basisferne Herren Politiker ein Kreuzchen zu machen. Die Europawahlen werden jetzt plötzlich der Bevölkerung als Völkerverständigung mit Käse aus Holland, Wein aus Frankreich und Ferien in Italien angepriesen. Während es längst keine Nationalökonomie mehr gibt, die von einem nationalen Parlament zu kontrollieren wäre, werden erst Jahrzehnte später die Betroffenen aufgerufen, nun ihren wahldemokratischen Segen dazu zu geben. Der ganze Europarummel bei uns gerät auch in den Verdacht, mit Europa den „freien Westen“ oder den Export des ‚Modell Deutschland‘ zu meinen, statt z.B. für alle Frauen wenigstens holländische Verhältnisse zu schaffen, die Eigenständigkeit der Bretagne und der Basken zu erhalten usw. Die Solange Fernex aus dem Elsaß, die die Liste der französischen Ökologen anführt, hat von einer Multistrategie geredet. Die heutige Lage, in der wirtschaftliches „Wachstum“, Hunger, Vergiftung, Verstrahlung und zukünftige Katastrophen vorprogrammiert sind, sei so ernst, daß wir überall, außerparlamentarisch, innerparlamentarisch, juristisch, wissenschaftlich und direkt und gewaltfrei auf den Bauplätzen handeln müssen.“

Meinst du nicht, daß das Europaparlament viel zu wenig Entscheidungsbefugnisse hat, um dort für die Frauen und die Ökologiebewegung etwas erreichen zu können?

Petra: Man darf das nicht so stur und eng betrachten, es geht um kleine, aber

notwendige Schritte, um der Stimme der Frauen und der Umweltschutzgruppen mehr Gehör zu verschaffen. Es geht auch nicht um Öffentlichkeitsarbeit und Kritik entweder im Parlament oder auf der Straße oder in Frauenzentren. Die Wahlen können ein Mittel unter anderen sein, die Möglichkeit eines anderen Europa bekannter zu machen. Ein gutes Beispiel für den Spielraum, den wir auch im Parlament gewinnen können, ist das provokative Auftreten von Emma Bonini von der Radikalen Partei in Italien. Sie hat als erste im Parlament den Antrag auf ein Referendum gegen den Abtreibungsparagrafen wie auch gegen die Militärjustiz eingebracht. Damit die Medien sie nicht totschiweigen oder ihr das Wort im Munde verdrehen konnten, hat sie mit einem anderen Abgeordneten sich als „Kritik an Zensurmaßnahmen“ während einer Sitzung knebeln lassen und hinterher diesen freiwilligen Maulkorb erläutert.

Im Parlament will ich nicht vor Aktenbergen sitzen und selber wieder nur neue produzieren, sondern ständig an die Fragen erinnern, die unter den Tisch gekehrt werden; an die Durchführung eines Diskriminierungsgesetzes, das gleichen Lohn und gleiche Aufstiegs- und Berufswahlchancen für Frauen in der EG sichern könnte; daran, daß EG-Gelder für die Förderung alternativer Technologien ausgegeben werden; daß die EG-Potentaten sich nicht um Forderungen der Frauen aus der Dritten Welt, wie z.B. gegen Klitorisbeschneidung, kümmern.

Eva: Aber die Diskussion um eine europäische Verfassung, die Entscheidungen um eine stärkere Kontrollfunktion des Europaparlamentes gegenüber den wirtschaftlichen Geheimbeschlüssen, können die Grünen doch erst in Richtung auf ein anderes Europa beeinflussen, wenn sie die 5 %-Hürde schaffen.

Petra: Uns geht es nicht um Zahlen, Stimmenfang oder Postenerwerb; langsames Wachstum der Frauen- und Friedensbewegung ist uns wichtiger als Machtdemonstrationen mit Wählerstatistiken. Wir wollen eine Bewußtseinsveränderung hin auf alternative Lebensform erreichen, Projekte zur Selbsthilfe und das Engagement der Bürgerinitiativen für Umweltschutz durch die Beteiligung an den Wahlen fördern. Wenn viele den Stimmzettel als Denk-Zettel für die großen Parteien benutzen und aus Protest die Grünen wählen würden – schließlich sind 53 % der Wähler die als Minderheit behandelte Mehrheit der Frauen in der EG – wäre das eine deutlichere Kritik als ein Wahlboykott.

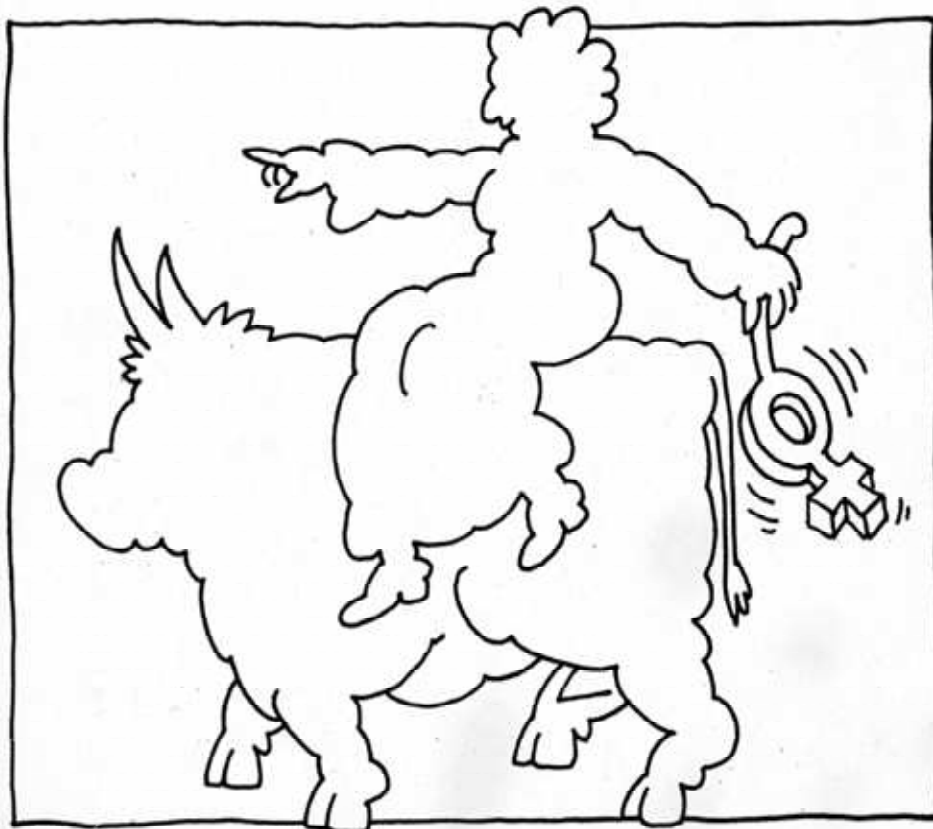
Eva: Die meisten werden aus Bequemlichkeit, weil Europa angeblich so weit weg ist, das Parlament nichts zu sagen hat und einem das Wahltheater als Demokratieersatz stinkt, weil es auch kommunistische Parteien in Europa geben soll oder weil die Frau Thatcher noch nicht Vorsitzende ist, die Europawahlen verschlafen oder die alten Hüte der Parlamentarismuskritik als brandaktuell ausstellen.

Was mich eigentlich auch erst überzeugt hat, zu kandidieren und bei den Grünen mitzumachen, ist der Versuch, aus der Bewegung keine Partei, aus den vielfältigen Aktionsformen keine einheitliche Linie zu machen und die Denk- und Handlungsmuster von „links“ und „rechts“ zu überwinden, sich zu mischen und voneinander zu lernen. Konflikte mit Frauen aus Bürgerinitiativen, die einige Strömungen und Forderungen der Frauenbewegung ablehnen, praktisch auszutragen.

Daß die Grünen für die Interessen der Frauen auch ein kleineres Übel sind, ist klar. Aber sie sind auch ein sinnvolles Experiment, damit Frauen sich nicht nur voll Phantasie und Zivilcourage in Basisgruppen verausgaben, sondern wie in Aktionen auch bei Wahlveranstaltungen oder in EG-Gremien das Sagen haben und damit die Grünen ein wenig Sand im Getriebe des zynischen Politikspektakels werden.

Für Frauen, die sich weiter informieren wollen:

Büro „Die Grünen“, Friedrich-Ebert-Allee 120, 53 Bonn  
bbu-aktuell: Nr. Mai 79, c/o Monika Zimmermann, Ermannstr. 16, 1 Berlin 41.



Zeichnung: C. Simeon